

bequemem langen Leib, behaglichen Aermeln, geräumigem Schoß. Etwas geräumig müssen diese gehalten werden, wenn sie in hübschem Verhältniß zur Bölligkeit des Leibes und den weitem Aermeln erscheinen sollen, indem hier enge Schöße geradezu geschmacklos seyn würden. Der Kragen bildet sich pelerinartig um die Achselwurzel. Man bemerkt wohl, daß durch die Länge der Taille die Hüftennaht auf den Hüftenabfall zu stehen kommt. Dies veranlasse den Schneider zu verdoppelter Sorgfalt in Schnitt und Bearbeitung und vorzüglich zu Berücksichtigung von Wuchs und Bau des Kunden, damit hier kein widriges Gesperre, Klaffen und Bauschen entstehe.

Pantalons von Satin-laine, knapp, am liebsten aschgrau, und oben so geschnitten, daß sie ohne Hosenträger getragen werden können, ohne zu weichen, noch Falten zu werfen, oder den Leib zu zwingen. Die Stiefeln darüber à la Russe mögen hingehen, wo der Wohlstand erlaubt sie von feinstem Leder zu machen, und ein schön geformtes Bein solcher Tracht nicht widerstreitet; andernfalls bleiben wir wohl bei Stiefeln unter den Pantalons.

Figur 63, eleganter Stadtanzug. Netter Frack, an der Hüfte spitz ausgeschnitten, mit großen Anglaisen, damit der Umschlag sich fein und edel gestalten lasse und die hübsche Weste so ziemlich ganz zeige; Sammtkragen, ziemlich kurz stehend, am Ende ein M bildend; ein allzuniedriger Kragen erscheint oft sehr geschmacklos, weil er den Hals völlig bloß erscheinen läßt und die ganze Halsbinde zeigt, mitunter sogar ein zwischen dem Hosenträgerkreuz bauschend emporstrebendes und über den Westenkragen emporstehendes Hemd. Dieser Frack hat keine Patten, leicht über die Lenden hinab geschweifte Schöße, oben etwas weite Aermel, wodurch der ganze Oberkörper an Breite gewinnt; aber der Schneider hüte sich dabei vor allem Gigotähnlichen.

Pantalons oben völlig, am Knie leicht, an der Axlomblinie und unten knapp.

Figur 64, Ueberzieher. Hauptvorteil dieses bequemen und zugleich eleganten Kleidungsstückes bleibt immer, daß es auch, ohne zugeknöpft zu seyn, leicht am Körper hinabgleite, keine seiner Formen verberge, die Taille zeige. Dazu dient vorzüglich der Besatz von Tricots de laine und Crin d'Oudinot-Lutet. Er ist durchaus wattirt mit Halbwatte, mit Kunst besetzt, nicht plump und schwer. Farbe: Dunkel-Pensee,

Futter von schwarzem Seidenstoffe. Sonstige Lieblingsfarben: Fumée de Londres, Olive de Gènes, Bronze noir.

Der Frack darunter à la France, dient zum Morgen- oder Reitanzuge und wird am liebsten in Nuancen von Dunkelgrün getragen.

Pantalons oben breit, unten knapp, Shawlweste von glattem Cachemire, am liebsten von sehr heller Farbe, aber stets nur einfarbig.

Patrone Nr. 73 zu einem Ueberzieher.

Außer den auf der Patrone verzeichneten Maassen gibt der Erfinder folgende

Nuancen der Maasverhältnisse für einen Mann derselben Größe:

Leib: Höhe von der Achselwurzel bis zur	
Hüftennaht, Diagonallinie	62 Cent.
Länge des Achselstücks	21 "
Perpendikulare unter dem Arm	28 "
Breite unter dem Arm	31 "
" an der Weiche	31 "
Anglaise: Länge	50 "
Breite oben	12 "
" in der Mitte	10 "
" unten	6 "
Rücken: Länge	50 "
Breite oben	7 "
Carrure:	20 "
Breite unten	10 "
" oben	7 "

Hierbei bemerkt man wohl, daß die untere Spitze sehr markirt erscheine und daher auch am Vordertheil eben so auffallend seyn müsse. Dies rührt von der außerordentlichen Taillenlänge her, während doch die Hüfte selbst weder verwischt und gedrückt werden, noch der Ueberzieher hier klaffen oder bauschen darf. So lange diese Mode dauert, muß daher der Schneider beim Maasnehmen auch den Hüftenumfang sehr genau bei jedem Kunden messen, weil dieser bei jedem einzelnen Menschen eigenthümlich ist und auf kein bestimmtes Normalverhältniß reducirt werden kann.

Kragen: Länge	30 Cent.
Höhe des Stehkragens	7 "
" = Umschlags	8 "
Aermel: Länge	63 "
Breite des Oberblattes oben	22 "